

Kreistagswahlprogramm

2009



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**





- 3 **Inhalt**
- 4 **Vorwort des Kreisvorstandes**
- 6 **Bürgerschaftliches Engagement**
- 8 **Wirtschafts- und Strukturpolitik**
 - 10 Ressourcenschonende Flächennutzung
- 11 **Energieversorgung und -verbrauch**
 - 11 Regenerative Energie nutzen
 - 13 Energie sparen
- 14 **Mobilität und Verkehr**
 - 17 Öffentlicher Personennahverkehr
 - 19 Straßenverkehr
 - 20 Frachtverkehr
 - 22 Flugverkehr
- 23 **Ökologische Abfallwirtschaft im Landkreis**
- 27 **Ökologie, Umwelt und Klima**
- 30 **Landwirtschaft**
- 32 **Kultur schafft Identität**
- 34 **Schulen des Landkreises**
- 38 **Arbeit und Soziales**
- 40 **Gesundheit und Kreiskrankenhäuser**
- 42 **KandidatInnen und für den Kreistag**
- 45 **Anzeigen**
- 47 **Impressum**

Vorwort des Kreisvorstandes

Liebe Leserinnen und Leser

Willkommen im GRÜNEN Wahlprogramm für den Landkreis Lörrach im Superwahljahr 2009!

Jede Kommunalwahl gibt Ihnen, den Wählerinnen und Wählern, die Chance, die Weichen zu stellen für die Richtung, in die sich unser Landkreis und seine Städte und Gemeinden entwickeln. Und es bleibt dabei: DIE GRÜNEN sind die Partei der Ökologie, mit weitem Herz für Soziales und wachem Auge für die Ökonomie.

Erfolg findet immer Nachahmer, deshalb ist es ratsam, „Ökologiepakete“ genau anzusehen: nicht überall wo Ökologie draufsteht, ist auch Ökologie drin! Lassen Sie sich deshalb nicht täuschen, sondern hinterfragen Sie die Personen, die sich zur Wahl stellen, ihre Taten und Ziele. Ökologie, Ökonomie und eine soziale, demokratische und selbstbestimmte Bürgergesellschaft müssen sich auch in den täglichen kommunalen Entscheidungen widerspiegeln. Dies erfordert gelebtes und authentisches Wissen und Verstehen der Zusammenhänge mit einem ungeübten Blick auf das Machbare.

In der vergangenen Wahlperiode konnten wir manche GRÜNE Erfolge verzeichnen – einerseits durch die konsequente und erfolgreiche Arbeit der GRÜNEN Fraktion im Kreistag, andererseits aber auch, da die Bedeutung des ökologisch-sozialen Blickwinkels inzwischen in der Gesellschaft erkannt worden ist.

Ökologische und soziale Fragestellungen mit den vorhandenen ökonomischen Möglichkeiten so zu lösen, dass sie sowohl für die Menschen im Landkreis als auch für die Natur langfristig die beste und nachhaltigste Lösung ist, dafür steht GRÜNE Politik im Landkreis und dafür bitten wir um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme!

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Richtungen, Ziele und Visionen, für die GRÜNE Politik im Landkreis steht. Stimmen Sie damit überein, dann, bitte, stimmen Sie für uns! Wenn Sie eine andere Meinung vertreten oder Fragen dazu haben, freuen wir uns auf eine Diskussion mit Ihnen.

Davon lebt Politik und die moderne Bürgergesellschaft. Lassen Sie sich mit Argumenten überzeugen - oder überzeugen Sie uns. Auf alle Fälle, gehen Sie zur Wahl, denn jede Stimme ist wichtig für unsere Demokratie.

Für einen GRÜNEN Landkreis

Der Kreisvorstand im Mai 2009

Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Lörrach

7. Juni 2009

**Kommunal- und Europawahl
Gehen Sie wählen!**

Bürgerschaftliches Engagement

Von Zell bis Weil, von Efringen-Kirchen bis Rheinfelden engagieren sich Bürgerinnen und Bürger für ihr soziales Umfeld und miteinander, um aktiv eine lebenswerte Zukunft zu gestalten

in Vereinen

im Natur- und Umweltschutz

im kulturellen Bereich

in der Jugendarbeit

in politischen Gruppen

**in der Unterstützung hilfsbedürftiger
und alter Menschen**



- sei es

- **in den verschiedensten Vereinen**, für jung und alt, sportlich, musikalisch und vieles mehr, mit teilweise bundesweiten Erfolgen

- **im Natur- und Umweltschutz**, um die Vielfältigkeit und Komplexität unserer einmaligen Landschaft zu erhalten und sie vor sinnloser Zerstörung zu schützen

- **im kulturellen Bereich und in künstlerischen Projekten**, unter Einbeziehung vieler Teile der Bevölkerung, Förderung der Musikschulen mit anerkannten Leistungen der Schülerinnen und Schüler landes- und bundesweit

- **im Engagement für eine kreative Jugendarbeit** und Verbesserung und Ausbau sowohl der kommunalen wie auch der privaten (Freien Evangelischen und Waldorf-) Schulen

- **in politischen Gruppen wie ATTAC oder Weltläden**, die ein Bewusstsein schaffen für die Verflechtung der lokalen und globalen Lebensbedingungen

- **in der Unterstützung hilfsbedürftiger und alter Menschen**, die durch ihre geringen Renten oftmals nur durch diese Unterstützung ein selbstbestimmtes Leben führen können

- **für eine bürgergerechtere Verwaltung** und stärkere Unterstützung in kommunalen und lokalen **Agenda 21**-Prozessen, mit mehr Beteiligung der Bevölkerung

Dieses bürgerschaftliche Engagement stärkt unsere demokratische Gesellschaft, es hat eine starke soziale Wirkung, die direkt und unmittelbar als Lebensqualität erlebbar ist, und es hilft, die negativen Auswirkungen einer kapital- und gewinnorientierten Globalisierung abzufedern.

Wirtschafts- und Strukturpolitik

Der Landkreis Lörrach ist ein Flächenlandkreis und geprägt durch mittelständische Unternehmen. Seine Wirtschaft ist verzahnt mit der Regio, insbesondere in die benachbarte Schweiz. Sie ist erfolgreich, weil sie getragen wird von leistungsbereiten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Die Herausforderungen der Zukunft sind, Antworten zu finden in den Fragen der Ausbildung, des Verkehrs, der Energiewende und der Fortentwicklung des europäischen Gedankens.

Eurodistrict nachhaltig gestalten

Der von DEN GRÜNEN in Basel, im Elsass und im Landkreis Lörrach lange geforderte Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) wurde am 27. Januar 2007 realisiert. Er bietet den Rahmen, Synergien wie Arbeitnehmerfreizügigkeit, gemeinsame Masterpläne und Leitplanungen umzusetzen und die Chance, den Entwicklungsrahmen der Region deutlich nachhaltiger zu gestalten.

Ökologische Infrastruktur grenzüberschreitend stärken

Durch den Districtrat wurde der Alleinanspruch der Bürgermeister und Landräte, regional zu denken und zu planen, beendet. Diese Nachfolgeorganisation der früheren Nachbarschaftskonferenz ist komplett besetzt mit gewählten Gemeinde- und Kreisrätinnen und Kreisräten. Raumplanungs-, Verkehrs- und Umweltthemen können so in größeren Zusammenhängen betrachtet werden. Auffällig ist, dass gerade auf der Ebene des Eurodistricts über die Analysen und nötigen Maßnahmen fraktionsübergreifend Einigkeit besteht. Doch bei der Umsetzung und Mittelbereitstellung sind nur DIE GRÜNEN bereit, Geld in die Hand zu nehmen, wenn es um den Ausbau des grenzüberschreitenden Bahn- und Busverkehrs oder den Erhalt unserer einmaligen Landschaft geht.

Grenzüberschreitender Umweltschutz

Umweltschutzprojekte wie z.B. Maßnahmen gegen Feinstaub und den Verkehrskollaps brauchen grenzüberschreitende Lösungen, die auch von Deutschland mitfinanziert werden müssen.

Projekte aktiv mitgestalten

Gemeinderäte und Kreistag müssen im Eurodistrict ihr Mitspracherecht aktiv einfordern, da von Seiten des Eurodistrict-Vorstandes Entscheidungen oft so weit vorbereitet werden, dass sie Projekte nur noch ohne inhaltliche Veränderung und offene Diskussion abnicken können. Beteuerungen des Landrats, diese Gefahr im Auge zu behalten, blieben bis heute ohne Folgen.

Regionale Banken stärken

Damit die Entwicklung einer Region nachhaltig ist, muss dauerhaft in sie investiert werden. Nur so können Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Wer Vermögen in der Region halten will braucht flexible, leistungsfähige und regional ausgerichtete Banken, die den Interessen des regionalen Raumes verpflichtet sind. Insbesondere Sparkassen, Volksbanken und Raiffeisenbanken mit ihrer regionalen Struktur sind geeignet, diese notwendige Dezentralität des Finanzsektors zu gewährleisten.

Breitbandkabel für alle

Als dringend notwendige Infrastrukturmaßnahme sehen DIE GRÜNEN die flächendeckende Versorgung aller Kreisgemeinden mit Breitband-Kabeln für ein schnelles Internet. Funkbasierte Internetverbindungen sind kein Ersatz, da die Wirkung der durch sie erzeugte Dauerstrahlung noch nicht endgültig erforscht ist.

DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, die staatlichen Grenzen, die unsere Region durchschneiden, zu überbrücken. DIE GRÜNEN streben eine gemeinsame ökologische, infrastrukturelle und soziale Entwicklung der Region an, die die Vielfalt und Einzigartigkeit der gewachsenen Strukturen schützt und pflegt.

Ressourcenschonende Flächennutzung

Naturflächen schützen

Freie, unversiegelte und natürliche Flächen sind bedeutsam für den Wasser- und Naturhaushalt und müssen für die Zukunft erhalten werden. Gewerbe-, Wohnungs- und Straßenbau sollte deshalb bevorzugt auf schon erschlossenen und versiegelten Flächen stattfinden. Insbesondere Naturschutzgebiete und Grünzonen müssen für die Zukunft erhalten bleiben.

Regionale Flächenplanung

Eine regionalübergreifende Planung ist notwendig, um den für Wachstum und Entwicklung notwendigen Flächenbedarf bestmöglich mit den vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen zu koordinieren und die Versiegelung neuer Flächen zu minimieren. Die bestehende Planungshoheit der Kommunen und ihre Konkurrenz um Gewerbebetriebe verhindern leider oft für Umwelt und Region optimale Lösungen. Hier müssen kommunenübergreifende Planungsgremien geschaffen werden.

Golfplatzsiedlung verhindert

Die Vertreter der GRÜNEN im Regionalverband konnten beispielsweise erfolgreich eine geplante Golfplatzsiedlung in einer Grünzone in Bad Bellingen-Bamlach verhindern.

DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, die einzigartige Natur der Region in ihrer Vielfalt zu schützen. DIE GRÜNEN streben die Ausnutzung aller gewerblichen Brachflächen an, bevor neue Naturflächen in Gewerbe- und Wohnflächen umgewandelt werden.

Energieversorgung und -verbrauch

Regenerative Energie nutzen

Eine verlässliche und umweltfreundliche Energieversorgung ist von zentraler Bedeutung für die Umwelt- und Wirtschaftspolitik. Der ökologisch sinnvolle Weg zur Selbstversorgung mit Energie ist ein konsequenter Ausbau der Wind- und Solarenergie, ergänzt durch Nutzung der Biomasse aus Holzabfällen.

Regenerative Energienutzung fördern

Neubaugelände wie auch innerörtliche Verdichtungsgebiete beinhalten die Chance, über die Art und Weise der Energieversorgung nachzudenken. DIE GRÜNEN unterstützen dabei alle Gemeinden in ihren Bemühungen, hier Wege der erneuerbaren Energieversorgung zu beschreiten.

Windenergiestandorte ausweisen

Hier haben Kommunen und Landkreis die Zeichen der Zeit nicht erkannt und müssen sich fragen, warum sie nicht längst Gewerbesteuererträge erzielen von den Anbietern erneuerbarer Energien. Insbesondere Kommunen in günstigen Windlagen und mit geringem Gewerbesteueraufkommen könnten durch die Ausweisung von Sonderzonen mit Windparks dauerhaft zur Konsolidierung der Haushalte beitragen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern vermindern. Das Landschaftsbild wird durch Windparks weniger beeinträchtigt als durch Strommasten und Funktürme. DIE GRÜNEN fordern deshalb Vorranggebiete zur Windnutzung auf den Höhenzügen des Schwarzwaldes zur optimalen Energieausbeute des Windpotentials sowie den weiteren Ausbau der Wasserkraft unter ökologischen Gesichtspunkten.

Konzessionen flexibel halten

Konzessionen und Durchleitungsrechte müssen deshalb flexible Entwicklungsmöglichkeiten offen lassen und nur kurz bis mittelfristig vergeben werden.

Wald als Energiequelle nutzen

In vielen Städten und Gemeinden werden derzeit Holzhackschnitzel-Anlagen erstellt. DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass unser walddreicher Landkreis Anlagen zur Lagerung bzw. Trocknung von Holzhackschnitzeln erstellt.

Atomanlagen abschalten und Atomendlager verhindern

DIE GRÜNEN setzen sich für die Abschaltung von Fessenheim ein und erarbeiten formale Kritik zu den Standort-Vorschlägen für ein Atomendlager in der Nähe der deutschen Grenze, die wir zu Händen der Schweizer Bundesregierung vorbringen.

GRÜNE VISIONEN

DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, fossile durch regenerative Energie zu ersetzen. DIE GRÜNEN streben die Abschaltung aller Atomkraftwerke sowie die autarke Energieversorgung der Region durch Windkraft, Biomasse, und Wasser- und Sonnenenergie bis 2025 an.



STOP ATOMKRAFT

Energie sparen

Elektrofahrzeuge einsetzen

DIE GRÜNEN fordern, im kommunalen Fuhrpark überwiegend Elektrofahrzeuge (Hybrid und Plug-In) einzusetzen und sich am Car-Sharing zu beteiligen. Der Landkreis soll allen Mitarbeitern einen Kurs zum Lernen und Üben einer spritsparenden Fahrweise anbieten.

EEAP lokal umsetzen

Der Nationale Energieeffizienz-Aktionsplan (EEAP) der Bundesrepublik Deutschland gemäß EU-Richtlinie über „Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen“ muss auf lokale Umsetzbarkeit geprüft werden.

Energie sparen

DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, effiziente Energiesparmaßnahmen in kommunalen Gebäuden umgehend umzusetzen.



DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, den Energieverbrauch so zu reduzieren, dass er durch regenerativen Quellen gedeckt werden kann. DIE GRÜNEN streben eine Reduzierung des Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden um 2% jährlich an.

Mobilität und Verkehr

Zentrale Lage bringt Chancen und Probleme

Der Landkreis Lörrach liegt zentral in Europa. Über internationale Schienen-, Straßen-, Luft- und Wasserwege ist er mit Europa und der Welt verbunden. Für die Wirtschaftsentwicklung ist diese zentrale Lage von herausragender Bedeutung. Viele Unternehmen sind von einer leichten, internationalen Erreichbarkeit abhängig. Nicht nur für die Wirtschaft, auch für den einzelnen Menschen ist die eigene Mobilität ein wichtiges Kriterium für Lebensqualität. Besondere Kultur- oder Sportereignisse finden zumeist nicht mehr vor der eigenen Haustüre statt. Auf der anderen Seite bedeutet Verkehr zumeist auch eine Belastung für die Umwelt und die Menschen, an denen er vorbei zieht.

Verkehr menschlich gestalten

DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass Verkehr möglichst verträglich für Mensch und Umwelt gelenkt wird. Wir setzen dabei auf eine rationelle Abwägung von finanziellem Einsatz und dem erwarteten Nutzen. Statt auf Straßenbau setzen wir auf Busse und Bahnen und sichere Rad- und Fußwege.

Europäische Antworten finden

Übergeordnete Verkehrsstrukturen können nur durch Umsetzung eines europäischen Masterplans zum Verkehr konsequent gelöst werden. Nur auf europäischer Ebene können Antworten gefunden werden, welche dann in ihrer regionalen Umsetzung an den Bedürfnissen der Menschen nach einer lebensfördernden und gesunden Umwelt zu messen sind.

Leitbilder entwickeln

DIE GRÜNEN fordern die Entwicklung eines Leitbilds „Stadt der kurzen Wege“. Dies beinhaltet z.B. die Ausrichtung des Verkehrs am menschlichen Maß als fußgängerfreundliche Stadt mit „Shared Space“ Zonen mit Vorrang für Fuß- und Radverkehr, die Ausweitung von Querungsmöglichkeiten für Fußgänger durch Zebrastreifen, längere Ampelphasen mit „Rundumgrün“, d.h. einer dritten Ampelphase für das diagonale Queren von Kreuzungen nur für Fußgängerinnen und Fußgänger, und die Ausweisungen von Radwegenetzen.

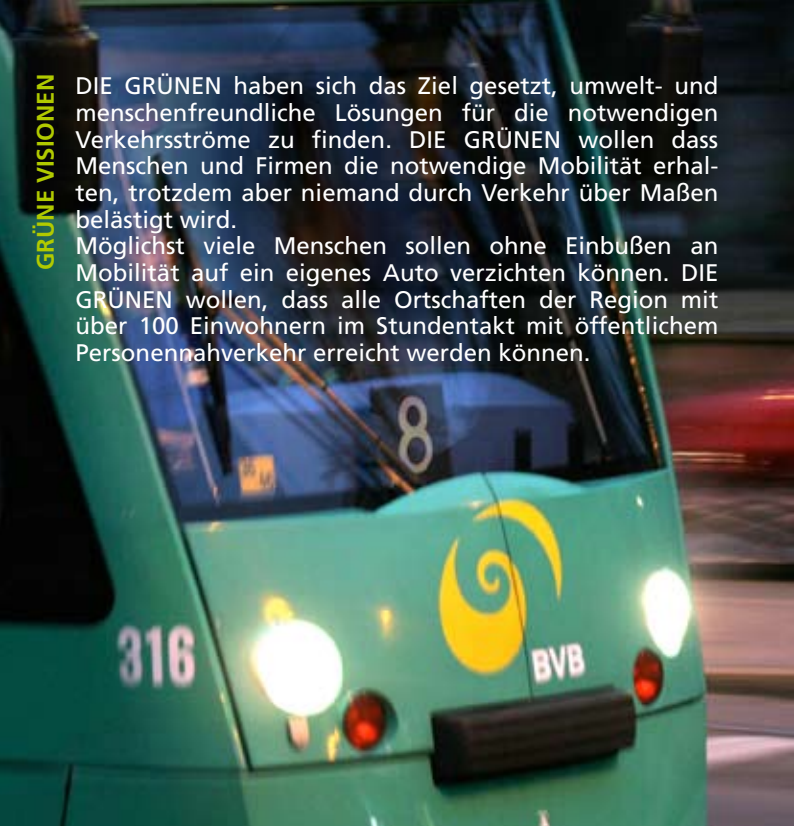
Radverkehr ist optimal

Aus ökologischer, gesundheitlicher und oft sogar aus zeitlicher Sicht ist Radverkehr bei mittellangen und Fußweg bei kurzen Strecken meist die optimale Alternative. DIE GRÜNEN setzen sich deshalb seit Jahrzehnten für den Ausbau von Radwegenetzen und fußgängerfreundlichen kommunalen Zentren ein.



DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, umwelt- und menschenfreundliche Lösungen für die notwendigen Verkehrsströme zu finden. DIE GRÜNEN wollen dass Menschen und Firmen die notwendige Mobilität erhalten, trotzdem aber niemand durch Verkehr über Maßen belästigt wird.

Möglichst viele Menschen sollen ohne Einbußen an Mobilität auf ein eigenes Auto verzichten können. DIE GRÜNEN wollen, dass alle Ortschaften der Region mit über 100 Einwohnern im Stundentakt mit öffentlichem Personennahverkehr erreicht werden können.



Durch die Arbeit der Kreistagsfraktion DIE GRÜNEN ist der Bau der Kandertal-S-Bahn inzwischen in aller Munde und wird in allen Planungen berücksichtigt.

Öffentlicher Personennahverkehr

Mobilitätskonzepte entwickeln

Die Regio-S-Bahn ist ein Schritt in die richtige Richtung. DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, aus diesem Basisangebot ein durchgehendes Mobilitätskonzept zu entwickeln, das im verdichteten Taktverkehr mit Zubringerbussen die Fläche erschließt.

Pkw-Abhängigkeit verringern

Park&Ride-Parkplätze und Car-Sharing sollen das Mobilitätskonzept abrunden und die Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs so attraktiv gestalten, dass immer mehr Menschen auf den regelmäßigen Gebrauch des eigenen Pkw verzichten können.

Hochrheinbahn elektrifizieren

Die Elektrifizierung der Hochrheinstraße zwischen Basel und Singen ist eine dringende Notwendigkeit und die Voraussetzung für eine Integration in ein S-Bahn-Netz. DIE GRÜNEN in den Kommunen, im Kreistag, in Land und Bund unterstützen diese Forderung.

Oberrheinbahn besser einbinden

Ein regelmäßiger und zuverlässiger S-Bahn-Taktverkehr am Oberrhein zwischen Basel und Offenburg ist von zentraler Bedeutung. DIE GRÜNEN setzen sich für dessen Verwirklichung und für entsprechende Investitionen der Bahn auf allen Ebenen ein.

Kandertal-S-Bahn bauen

In Weil wurde der Bau der grenzüberschreitenden Tramlinie beschlossen. Eine Fortführung der Regio-S-Bahn nach Haltingen, Binzen und Kandern ist die notwendige und konsequente Ergänzung dieses Projektes, durch die Weil als zentraler Umsteigebahnhof wieder Bedeutung erlangen wird.

Wehratalbahn aktivieren

DIE GRÜNEN unterstützen die Bemühungen zur Aktivierung der Wehratalbahn, zur Fortführung nach Schopfheim und zur Integration in das S-Bahn-Netz.

Bürgerbusse einführen

Für Gebiete, in denen ein öffentlicher Nahverkehr aufgrund eines zu geringen Aufkommens nicht finanziell tragbar erscheint, unterstützen DIE GRÜNEN das Konzept eines ‚BürgerBusses‘: Ein BürgerBus-Verein organisiert, ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer steuern Kleinbusse mit maximal 8 Plätzen in einem Linienverkehr mit Genehmigung nach §42 Personenbeförderungsgesetz.



Mobilität grenzüberschreitend planen

Die Mobilitätsplanung muss zwischenstaatlich mit den Partnern in der Schweiz und Frankreich gestaltet und geplant werden, so dass die Mobilität nicht an der Landesgrenze endet. Die Durchbindung der Wiesental- und Oberrheinbahn zum Bahnhof SBB ist ein erster Erfolg.

Verkehrsverbünde zusammenlegen

DIE GRÜNEN setzen sich ein für eine Zusammenlegung der 5 südbadischen Verkehrsverbünde RVL, WTV (Waldshut), Verkehrsverbund Freiburg, Ortenauer Verkehrsverbund, Schwarzwald-Baar-Verkehrsverbund zu einem großen leistungsfähigen Tarifverbund, der Südbaden von Offenburg bis Waldshut abdeckt.

Straßenverkehr

Straßenbau vermeiden

Straßenverkehr muss kanalisiert werden. Umweltfreundliche und attraktive öffentliche Personen-Nahverkehrsangebote helfen langfristig, neue Straßenprojekte zu vermeiden. Der Erhalt des bestehenden Straßennetzes und Schutz der Anwohner an diesen Strassen ist wichtiger als weiterer Straßenbau, der unwiederbringlich wertvolles, unverbautes Gelände zerstört.

Ortsumfahrungen statt Autobahn!

So setzen DIE GRÜNEN statt auf einen naturzerstörenden Ausbau der Autobahn A 98 auf Ortsumfahrungen, die die Menschen vom Lärm entlasten ohne die Naturlandschaft des Hochrheins zu zerstören, verbunden mit einer besseren Anbindung an das Autobahnnetz der Schweiz.

Tempolimit statt Raserei

Ein durchgängiges Tempolimit auf den Autobahnen und Landstrassen sehen wir als ein geeignetes Mittel, um sich umweltfreundlich und rücksichtsvoll gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern zu verhalten.

Menschen haben Vorrang vor Autos!

DIE GRÜNEN setzen sich auch ein für eine umfängliche Ausweisung von Tempo-30-Zonen und Spielstrassen, damit der öffentliche Raum wieder mehr für Menschen statt für Autos zur Verfügung steht.

Konzepte zur Lärmvermeidung

Lärm, insbesondere Straßenlärm wird eine der Plagen der nächsten Jahre werden: DIE GRÜNEN erarbeiten Richtlinien, die den Verkehr in den Wohngebieten reduzieren, z.B. durch Tiefgaragen und Parkplatzzonen am Bebauungsrand statt Stellplätzen an der Haustüre.

Frachtverkehr

Frachtverkehr auf Schiene und Wasser verlagern

Die konsequente Verlagerung von Fracht auf Schiene und Wasser ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine gesunde Umwelt. DIE GRÜNEN begrüßen deshalb den Ausbau der Rheinstrecke durch die Bahn und den Ausbau der Rheinhäfen. Die Entwicklung technischer Verbesserungen in Bezug auf Lärmemissionen des Rollmaterials ist seit Jahren im Gange, jedoch mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden, da es Güterwagen aller europäischen Bahngesellschaften tangiert. Dem gegenüber stehen stationäre Lärmschutzanlagen in Form von Lärmschutzwänden, Tieferlegung von Streckenabschnitten oder die entsprechende Ausrüstung der Gleisanlagen.

Nicht am falschen Ende sparen

Frachtverkehr darf nicht subventioniert werden – weder durch Geld noch durch den Verzicht auf notwendige Umwelt- und Lärmschutzmassnahmen. Der Bahnaus- und -neubau am Ober- und Hochrhein ist ein Infrastrukturprojekt mit Auswirkung auf die nächsten Generationen. DIE GRÜNEN setzen sich für alle sinnvollen und notwendigen Lärmschutzmaßnahmen ein. Hier darf nicht am falschen Ende gespart werden.

Langfristig in Anwohnerschutz investieren

Die Bahn muss sich von ihren feudalen Planungen lösen und die Interessen der Anwohner stärker berücksichtigen. Die Verlagerung aller Güterzüge durch den Katzenbergtunnel, die Tieferlegung der Strecke in Ortschaften und die systematische Entwicklung und der Einsatz von leiseren modernen Zügen sind Voraussetzungen für eine Akzeptanz der notwendigen Ausbaumaßnahmen der Bahn in der Region.

Rheinhäfen koordinieren

Die Rheinhäfen von Basel, Rheinfelden, Weil am Rhein und Mulhouse müssen ihre Arbeit unter Berücksichtigung der Zollschranken koordinieren und gemeinsame Konzepte entwickeln.



DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, dass Frachten, die im überregionalen Transit unsere Region durchqueren, mit Bahn oder Schiff transportiert werden. Die Bahn soll in allen Ortschaften die Güterbahn-Trassen tiefer legen, konsequent in optimalen Lärmschutz investieren und die notwendigen Investitionen durch Anpassung der Transitpreise und Frachtkosten refinanzieren.

Flugverkehr

Euroairport an die Bahn anschließen

Der Euroairport wäre einfach an die Bahn anzuschließen. Eine Bahnverbindung nach Basel, Mühlhausen und Freiburg würde seine trinationale Ausrichtung unterstreichen und viele Kurzstreckenflüge – vor allem auf der Strecke Basel-Zürich – sowie den weiteren Ausbau anderer Regionalflughäfen überflüssig machen. Auch die am Flughafen vorhandenen Arbeitsplätze rechtfertigen diese Investition.

Deutsche Flughafenautobahn verhindern

Der von Wirtschaftsverbänden geforderte Anschluss des Euroairports an die Autobahn A 98 durch einen Autobahnneubau durch die Petite Camargue Alsacienne stellt jedoch eine ökologische Todsünde dar. Da bereits die Autobahn A 5 in Müllheim an das französische Netz angeschlossen ist, besteht dazu auch keine Notwendigkeit.

Fluglärm vermindern

DIE GRÜNEN setzen sich für die Verringerung des Fluglärms am Euroairport Mulhouse und am Flughafen Zürich ein.

DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, den Flugverkehr auf Kurzstrecken durch Bahnverkehr zu ersetzen. DIE GRÜNEN wollen eine Anbindung des Euroairports bis 2015.

Ökologische Abfallwirtschaft im Landkreis

Abfallmengen reduzieren

Die Reduzierung der Abfallmengen und die fachgerechte Entsorgung des Restmülls unter minimaler Belastung von Mensch und Umwelt stehen auf Kreisebene im Zentrum GRÜNER Abfallpolitik. Abfallvermeidung geht vor Verwertung, Verwertung vor Entsorgung.

Direktvermarktung fördern

Abfall kann vermieden werden durch bewusste Kaufentscheidungen, die die Produkte vor dem Kauf unter dem Gesichtspunkt Langlebigkeit, Verpackung und Recyclierbarkeit betrachtet. Ein scheinbar billiges Produkt kann teuer werden, wenn es nach kurzer Zeit nicht mehr funktioniert und durch ein neues ersetzt werden muss. Der Einkauf auf dem Wochenmarkt vermeidet beispielsweise nicht nur lange Transportwege, sondern auch den für lange Transporte unentbehrlichen Aufwand an Verpackung. DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, im Landkreis die Direktvermarktung auch unter diesem Aspekt zu fördern.

Eintauschen statt wegwerfen

Viele gebrauchte Gegenstände werden zum Müll gegeben, obwohl sie noch voll funktionsfähig sind. Viele Menschen würden gebrauchte Geräte, Möbel etc. gerne verschenken. DIE GRÜNEN setzen sich deshalb ein für kommunale Gebrauchtgüterbörsen, die an die bestehenden Wertstoffhöfe angegliedert werden sollen. Ihre Mitarbeiter sollten Geräte auf Funktionsfähigkeit prüfen, evtl. auch kleinere Reparaturen vornehmen und die Gegenstände danach gegen eine geringe Gebühr wieder in Verkehr bringen. Neben dem sozialen Effekt, Geringverdienern eine günstige Kaufalternative zu bieten, ließen sich gleichzeitig auch einige Arbeitsplätze schaffen.



Schadstoffe umweltgerecht entsorgen
Abfallmengen reduzieren

Schadstoffe umweltgerecht entsorgen

Die umweltgerechte Entsorgung von Sondermüll und Schadstoffen muss weiter verbessert werden um die Belastung für Mensch und Umwelt durch sorglose bzw. falsche Beseitigung so gering wie möglich zu halten. Der vermehrte Einsatz von Akkus, Energiesparlampen und technischen Kleingeräten erfordert einen noch bewussteren Umgang mit den Materialien. Am besten ist es immer, Müll zu vermeiden.

DIE GRÜNEN fordern deshalb eine weitere Stärkung des Recycling und einen optimierten Internetauftritt für alle Fragen rund um die Abfallwirtschaft.

Gerechte Müllgebühren

DIE GRÜNEN fordern gerechtere Gebühren, die primär an der Abfallmenge bemessen werden, um einen Anreiz zur Müllvermeidung zu schaffen. Dazu sollen die pauschalen Jahresgebühren deutlich reduziert und stattdessen die Leerungsgebühren erhöht werden. Weiterhin sollen kleinere Müllgefäße ausgegeben und die Anzahl der Zwangslieferungen abgeschafft werden. Wer wenig Müll produziert, muss dafür auch belohnt werden. Es kann nicht sein, dass die, welche durch Umsicht Müll vermeiden, das Abfallkonzept subventionieren.

DIE GRÜNEN haben sich das Ziel gesetzt, Ressourcen zu schonen und unnötigen Materialverbrauch zu vermeiden. DIE GRÜNEN wollen eine konsequente Förderung der Direktvermarktung, den Ausbau der Wochenmärkte und die Einrichtung kommunaler Verkaufsstellen für regionale Produkte.

A close-up photograph of a sunflower head. The petals are a vibrant mix of yellow and orange-red, radiating from a dark brown, textured center. A small, light-colored bee is perched on the center of the flower, facing left. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting a natural outdoor setting.

Ökologie ist Lebensqualität

Saubere Luft

Natürlichen Wasserkreislauf fördern

Naturnahe Bäche und Flüsse

Ökologie, Umwelt und Klima

Das Miteinander von kleineren und größeren Städten und dörflichen Strukturen ist charakteristisch für den Landkreis Lörrach. Die reiche Kultur- und Naturlandschaft – vom Rhein, über das Markgräflerland, den Dinkelberg bis zum Schwarzwald – macht den Landkreis für seine Bewohner und Gäste gleichermaßen attraktiv. Eine intakte Natur und der Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaften sind Grundlage für den Tourismus als eine wichtige Wirtschaftsbranche im Landkreis. Sie sind eng verbunden mit dem Erhalt der bäuerlich strukturierten Landwirtschaft, die auf qualitativ hochwertige Nahrungsmittel, immer mehr ökologischen Anbau und regionale Vermarktung der Produkte setzt.

DIE GRÜNEN setzen sich ein für saubere Luft zum Atmen und fordern die konsequente Umsetzung der europäischen Luftreinhalte-Richtlinie mit Messstationen an viel befahrenen Straßen und Luftreinhalteplänen für Belastungsgebiete, damit die Feinstaub- und Schadstoffbelastung der Luft minimiert wird.

DIE GRÜNEN setzen sich ein für sauberes Trinkwasser und fördern daher den ökologischen Landbau und Weinbau. In Belastungsgebieten müssen die Böden saniert werden, Regenwasser muss naturverträgliche genutzt und über Versickerungsflächen wieder dem Wasserkreislauf zugeführt werden. Damit Regenwasser dort versickert, wo es anfällt, müssen Böden konsequent entsiegelt werden – Rasensteine statt Asphalt!

Wir fördern die Renaturierung von Bächen und Flüssen, sowie natürliche Überschwemmungsgebiete. Beim Hochwasserschutz bevorzugen wir diese natürlichen Lösungen statt technischer Bauwerke wie z.B. Regenrückhaltebecken. Außerdem sollen in Gewässerauen keine Bau- oder Gewerbegebiete ausgewiesen werden.

Integriertes Rheinprogramm

DIE GRÜNEN tragen das integrierte Rheinprogramm nur deshalb mit, da es die vorhandenen Biotop auspart und eine neue natürliche Flussauenentwicklung ermöglicht. Die Fischdurchlässigkeit der Flüsse und Bäche zur Wiederansiedlung des Lachses befürworten wir.

Gesunde Böden

DIE GRÜNEN setzen sich ein für gesunde Böden als Grundlage für gesunde Nahrungsmittel, gesunde Wälder und artenreiche Wiesen, sowie für die Minimierung des Flächenverbrauchs durch Versiegelung. Einkaufstempel auf der grünen Wiese und weitere Zerschneidung von Naturlandschaft durch neue Straßen sind konsequent zu vermeiden.

Biotop schützen und vernetzen

Um das Artensterben zu stoppen, muss die Natur großflächig geschützt werden und kleinere Biotop müssen vernetzt werden. DIE GRÜNEN unterstützen das Projekt "Regiobogen", welches vom Trinationalen Umweltzentrum in Weil koordiniert wird.

Flächennutzung koordinieren

DIE GRÜNEN plädieren für Konzepte die Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus vereinen. Für viele Flächen im ländlichen Raum bietet sich die Chance neue Arbeitsplätze zu schaffen und neue regionale Werte zu entwickeln, ohne dabei die natürlichen Lebensgrundlagen zu zerstören.

Naturschutz-Engagement unterstützen

Da die untere Naturschutzbehörde kein Personal zur Pflege geschützter Flächen hat, unterstützen wir das Engagement der Naturschutzgruppen finanziell und ideell. Das neue Strukturförderprogramm des Kreises muss auch dem Naturschutz dienen.

Klima schützen

Die Klimaerwärmung bedroht auch den Landkreis Lörrach mit seinen negativen Auswirkungen. Starkregen, Überschwemmungen und Hochwasser nehmen zu und verursachen große Schäden. Neue Schädlinge wie der Buchsbaumzünsler und der Maiswurzelbohrer breiten sich aus. Trockene, heiße Sommer verändern die natürliche Tier- und Pflanzenwelt, auch die Landwirtschaft muss sich darauf einstellen. Wir setzen uns daher für aktiven Klimaschutz in allen Bereichen ein.



DIE GRÜNEN stehen für Ökologie und Umweltschutz. DIE GRÜNEN wollen das 2015 wieder Lachse in der Wiese laichen und wir deren Wasser problemlos trinken können. Wir wollen, dass Bienen durch unsere Bäume und über unsere Wiesen summen und unsere Landwirte alle ihre biologisch-naturnahen Erzeugnisse in regionalen Absatzkanälen verkaufen können.

Landwirtschaft

Regionale Landwirtschaft unterstützen

DIE GRÜNEN unterstützen und fördern Arbeit und Existenz der zumeist kleinbäuerlichen landwirtschaftlichen Betriebe. Außer der Produktion von Lebensmitteln, halten diese Betriebe bis in die Höhen des Schwarzwaldes auch die Landschaft offen.

Vermarktung regionaler Produkte

DIE GRÜNEN fordern weitere Anstrengungen um die örtliche Landwirtschaft zu fördern und die Bürgerinnen und Bürger auf den Einkauf und Nutzung der regionalen Produkte hinzuweisen. Die vielen ansprechenden Wochenmärkte in der Region sind ein Zeugnis ihrer vielfältigen landwirtschaftlichen Produktion, qualitativ hochwertiger Lebensmittel und kurzer Transportwege.

Bioanbau fördern

DIE GRÜNEN fördern in besonderem Maße biologisch arbeitende Betriebe. Diese tragen durch ihre Anbauweise zum Schutz der Böden, des Wassers und der Luft bei und praktizieren eine artgerechte Tierhaltung. Flächen die der Landkreis verpachtet, sollen nur mit Bio-Anbau betrieben werden. Kreiseigene Einrichtungen und Mittagstische in den Schulen sollten mit regionalen Bio-Lebensmitteln bedient werden.

Fruchtfolge statt Clothianidin

DIE GRÜNEN fordern das Verbot von Clothianidin und verwandten Neonicotionide zum Beizen von Raps und Mais, damit sich das Sterben von Millionen von Bienen nicht wiederholt. Um den Maiswurzelbohrer ohne Insektizide zu bekämpfen ist es dringend notwendig eine dreijährige Fruchtfolge einzuhalten, wie dies die Schweiz bereits erfolgreich praktiziert.

Gen-Food NEIN DANKE!

DIE GRÜNEN wollen kein Gen-Food, denn einmal ausgesetzte Gene können nicht mehr „zurückgeholt“ werden. Über die Gefahren für Mensch und Umwelt gibt es keine zuverlässigen Erkenntnisse. DIE GRÜNEN wollen eine gentechnikfreie Landwirtschaft und eine klare Kennzeichnung der Lebensmittel. DIE GRÜNEN treten für einer Selbstverpflichtung des Landkreise ein, bei den kreiseigenen Flächen auf die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen zu verzichten, den Anbau von gentechnisch veränderten Saat- und Pflanzgut von den Pächtern kreiseigener Grundstücke nicht zu gestatten und damit die gentechnikfreie Region zu vergrößern.

Dass im April 09 der Anbau des Gen-Mais MON 810 in Deutschland verboten wurde, ist ein großer Erfolg für die bundesweite Protestbewegung gegen Gentechnik auf den Äckern und im Essen. Weitere Schritte müssen folgen: die Zulassung muss europaweit gestoppt und Gen-Versuche eingestellt werden.

Auf Initiative der Kreistagsfraktion DIE GRÜNEN erhielt der Dinkelberger Hof die Pacht der kreiseigenen Flächen. Er erzeugt Gemüse und Obst in biologischem Anbau und versorgt u.a. das angrenzende Pflegeheim. Weiterhin schafft er therapeutische Arbeitsstellen.

DIE GRÜNEN stehen für Landwirtschaft im Einklang mit der Natur. DIE GRÜNEN wollen eine naturnah und biologisch wirtschaftende Landwirtschaft unter Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz in der Region, die den Landwirten eine stabile und gesundheitlich unbedenkliche Lebensgrundlage bietet.

Kultur schafft Identität

Regionale Kulturförderung etablieren

In der globalisierten Welt kommt der Kultur ein immer höherer Stellenwert zu. Kultur schafft Identität, sie ist nicht nur Anhängsel, sondern wichtigster Ausdruck einer emanzipierten Gesellschaft. Die kleinen Kulturabteilungen der Kommunen können den modernen Anforderungen heute nur gerecht werden, wenn sie auf der Kreisebene Unterstützung erhalten.



Fremde Kulturen integrieren

Gleichberechtigt neben der seit Jahrhunderten gewachsenen regionalen Kultur stehen die Kulturimpulse, die Einwanderer aus ihren Heimatländern mitgebracht haben. DIE GRÜNEN stehen ein für die gleichberechtigte Förderung aller Kulturen und ihre Integration in die Kulturlandschaft, denn Kultur ist ein lebendiger Prozess, der vom Austausch lebt und auf neue Impulse angewiesen ist.

Gewachsene Kultur unterstützen

Die kulturellen Initiativen der Region sind vielfältig. Trachten- und Kulturvereine, Musik- und Tanzschulen, Chöre und Museen stehen neben Einrichtungen wie dem Kulturzentrum Kesselhaus, Nelli Nashorn, Tempus Fugit, Jazzclub Lörrach, dem Kulturraum Rosenhof, dem Theater im Hof in Riedlingen und dem Theater auf der Au in Schopfheim - um nur einige zu nennen – und Initiativen wie – als Beispiel – die Kulturscheune in Kleinkems, die Galerie Keller in Kandern und die Galerie Stahlberger in Weil. Dies sind Beispiele gewachsener Kultur, für deren aktive Unterstützung DIE GRÜNEN sich einsetzen.

Kommunale Kulturzentren gestalten

Kommunale Kulturzentren sind Ausdruck des kommunalen Willens, Kultur zu fördern und aktiv mit zu gestalten. Sie bieten den Rahmen für prominente Veranstaltungen und sind ebenfalls ein wichtiger Baustein im kulturellen Leben. Fremde Kulturen integrieren

Kultur ist Standortfaktor

Die kulturellen Leistungen einer Region werden auch unter ökonomischen Gesichtspunkten zunehmend wichtiger. Ein kulturell lebendiges Umfeld ist für Firmen und Menschen ein wichtiges Kriterium der Standortwahl. Auch Touristen wählen ihren Urlaubsort nach seiner kulturellen Attraktivität aus.

DIE GRÜNEN haben das Ziel, die Teilhabe an Kultur allen zu ermöglichen und attraktiv zu machen. Ein Kreiskulturreferat soll kulturelle Einrichtungen und Initiativen vernetzen, größere ortsübergreifende Projekte kofinanzieren und die Kommunen fachlich und sachlich unterstützen.

Schulen des Landkreises

Bildung für die globale Gesellschaft

Auf unsere Kindern und Jugendliche wartet ein Leben in einer globalen, multikulturellen und mobilen Gesellschaft. Darauf müssen wir sie vorbereiten. Kindergärten, Schulen und außerschulische Bildungsstätten müssen neue Bildungswege gehen, damit unsere nachfolgende Generation die Chance bekommt ihre Zukunft zu gestalten.

Chancengleichheit schaffen

Dass die Reden von Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche hier in unserer Region auch umgesetzt werden, dafür setzen sich DIE GRÜNEN ein. Der Landkreis hat als Träger der beruflichen Schulen in Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden, sowie für Fördereinrichtungen für behinderte Menschen, hier eine wichtige Aufgabe.

Die Berufsschule unterstützen

Die beruflichen Schulen sind Partner der Wirtschaft, wenn es um die Ausbildung im dualen Bereich geht. Hier lernen die Schüler sich den neuen technologischen Herausforderungen zu stellen. Für viele bieten die beruflichen Schulen die Möglichkeit eine höhere schulische Bildung zu erreichen. Dies trägt zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem bei, denn oft sind es die Kinder mit Migrationshintergrund, denen die beruflichen Schulen den zweiten Bildungsweg ermöglichen. In dieser Aufgabe unterstützen DIE GRÜNEN berufliche Schulen. In unserer zukünftigen Gesellschaft werden alle gebraucht - es muss uns gelingen, alle Jugendliche gleich welcher Begabung und Herkunft optimal zu fördern.

Berufsschulen zu Kompetenzzentren ausbauen

Gleichwohl wollen wir die Kooperation mit den all-gemeinbildenden kommunalen Schulen weiter fördern und erweitern. Eine wichtige Aufgabe in den kommenden Jahren wird sein, die vorhandenen Ressourcen der beruflichen Schulen als Fach- und Kompetenzzentren zu stärken und auszubauen.



Schwächere Schüler fördern

Auf Initiative der Kreistagsfraktion DIE GRÜNEN wurde an den Berufsschulen ein unterstützendes Angebot zur Förderung von Schulabbrechern und schwächeren Schülern eingerichtet.

Zukunftsgerichtete Ausbildung anbieten

DIE GRÜNEN analysierten die Bedürfnisse der trinationalen Betriebe mit dem Ergebnis, dass ein Fachkräftemangel insbesondere bei der Life-Sciences Industrie herrscht. Aus dieser Initiative heraus wird im Herbst 2009 eine Ausbildung für chemisch-technische Assistenten an der Berufsschule eingerichtet. DIE GRÜNEN sehen dies als Beitrag zum trinationalen Arbeitsmarkt, da ein Großteil der Arbeitsplätze für CTAs in der Schweiz sein wird, wo jeder sechste Erwerbstätige im Landkreis Lörrach arbeitet. Grenzüberschreitendes Denken hat deshalb für DIE GRÜNEN auch in Ausbildungsfragen hohe Priorität.

Behinderteneinrichtungen unterstützen

Ein besonderes Augenmerk müssen wir auch auf die schwächeren und schwachen Jugendlichen richten. Die kreiseigenen Behinderteneinrichtungen (wie die Helen-Keller-Schule in Steinen) müssen ihren Aufgaben in vollem Umfang gerecht werden und bedürfen unserer uneingeschränkten Unterstützung.

Schulsozialarbeit ausbauen statt abschaffen

Die Landesregierung hat sich vor Jahren aus der Förderung der Schulsozialarbeit zurückgezogen. Doch die Zahl der Schüler, die eine besondere Förderung und Unterstützung benötigen, nimmt zu. In der wichtigen Phase des Übergangs zwischen Schule und Beruf benötigen viele Jugendliche Hilfestellung. Bei dieser großen Aufgabe brauchen die beruflichen Schulen Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. DIE GRÜNEN sprechen sich gegen Kürzungen in der Schulsozialarbeit aus. Mit ihrer Hilfe, durch außerschulische Bildungstätten und mit der Kooperation der Hauptschulen muss für Jugendliche ein Übergangmanagement eingerichtet werden, damit allen Jugendlichen der Start in die Arbeitswelt gelingt.



Schwächere Schüler fördern

Das Angebot unserer Schulen muss für alle Schüler erreichbar sein. DIE GRÜNEN fordern eine neue unbürokratische Regelung: alle Schüler/-innen im Landkreis Lörrach fahren gratis mit dem ÖPNV. Als Nachweis dient der Schülerausweis. Es kann nicht angehen, dass Schüler aus den ländlichen Bereichen benachteiligt und Fahrtkosten zu einer „Dritten Miete“ werden.

Freifahrt für Haupt- und Sonderschüler

Auf Initiative der Kreistagsfraktion DIE GRÜNEN wurde beschlossen, dass Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Sonderschulen für den Schulweg weiterhin kostenlose Monatskarten für den ÖPNV erhalten.

Stelle für Schulpsychologen geschaffen

Die Kreistagsfraktion DIE GRÜNEN erreichte, dass für den schulpsychologischen Dienst im Landkreis eine zweite Stelle geschaffen wurde, um so die dringendsten Engpässe in der schulpsychologischen Betreuung zu beseitigen.

DIE GRÜNEN haben das Ziel, eine ganzheitliche und umfassende Bildung für alle Kinder und Jugendliche zugänglich zu machen. DIE GRÜNEN wollen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche bei Bedarf und für die Eltern kostenfrei psychologisch betreut werden kann und dass alle Schülerinnen und Schüler im Landkreis Lörrach gratis mit dem ÖPNV fahren.

Arbeit und Soziales

Arbeitsmarktpolitik sozial gestalten

Arbeitsmarktpolitik muss auch auf regionaler Ebene nachhaltig gestaltet werden. DIE GRÜNEN setzen sich für einen Beirat bei der Vergabe von Hartz IV-Leistungen ein, in dem auch die Träger der freien Wohlfahrtspflege mit eingebunden werden. Der Landkreis soll seinen Einfluss auch in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in konstruktiv kritischer Weise gegenüber der Arbeitsagentur vertreten.

Schuldnerberatung erweitern statt abschaffen

Verschuldung ist Ursache von Arbeitsplatzgefährdung und Arbeitsplatzverlust. Hilfestellung und Beratung bewahrt Arbeitsplätze und verhindert Kosten für die Allgemeinheit. DIE GRÜNEN fordern eine Weiterführung der Schuldnerberatung im Landkreis, und dies nicht nur für Hartz IV-Empfänger.

Bürgerengagement für Migranten unterstützen

Im Landkreis ist es in einer beispielhaften Form bürgerschaftlichen Handelns gelungen, Flüchtlingen und Migranten eine sichere Aufnahme während ihres Aufenthaltes zu ermöglichen. Integration bedeutet, aktiv an der Gesellschaft in der man lebt, teilnehmen zu können. DIE GRÜNEN unterstützen dieses bürgerschaftliche Engagement und beteiligen sich aktiv daran.

Sprach- und Schulbildung für Migranten fördern

Die soziale Integration wird zum großen Teil über Schulbildung und Sprache bestimmt. Deshalb ist DEN GRÜNEN die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen besonders wichtig, um eine vernünftige Schul- und Berufsausbildung anzuschließen.

Die Ausbildung junger Migrantinnen und Migranten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Auch ihnen müssen alle Chancen des deutschen Bildungssystems offen stehen.

Suchthilfe und -prävention verlässlich fortführen

Sucht ist oft der Versuch, aus einer ausweglos erscheinenden Situation zu flüchten. Suchtprävention wird in schwierigen Zeiten deshalb umso wichtiger. Mit dem Suchthilfenetz schuf der Landkreis Lörrach eine gute Arbeitsgrundlage. DIE GRÜNEN setzen sich für seine Beibehaltung und Fortführung sowie für die Sicherung der Stelle der Suchtbeauftragten ein.

Ambulante psychiatrische Betreuung ausbauen

Auch psychisch Kranke und labile Menschen sind wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft. Für ihre Integration wurde im Landkreis eine ambulante Betreuung geschaffen, deren weiteren Ausbau DIE GRÜNEN unterstützen. Als Ergänzung fordern DIE GRÜNEN seit Jahren die Einrichtung einer wohnortnahen, gemeindeorientierten psychiatrischen Klinik in Schopfheim.

Selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen

Ältere Menschen werden mit ihren Erfahrungen gebraucht, aktive Senioren sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass der Landkreis Initiativen unterstützt, die das Zusammenleben der Generationen und den Austausch zwischen den verschiedenen Lebensaltern fördern.

DIE GRÜNEN haben das Ziel, dass jeder Mensch zur Gesellschaftsentwicklung beitragen kann. DIE GRÜNEN wollen eine repressionsfreie Arbeitsverteilung und die Einbeziehung und Honorierung sozialer und gesellschaftlicher Aufgaben.

Gesundheit und Kreiskrankenhäuser

Gesundheit ganzheitlich betrachten

DIE GRÜNEN begreifen „Gesundheit“ ganzheitlich. Deshalb haben psychosoziale Aspekte sowie die Unterstützung präventiver Angebote ebenso einen hohen Stellenwert wie die medizinisch-klinische und pflegerische Gesamtversorgung.

Wohnortnahe Gesundheitsversorgung sicherstellen

DIE GRÜNEN erachten eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung als elementares Grundrecht. DIE GRÜNEN verstehen darunter nicht nur die Erhaltung der drei Kreiskliniken in Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden, sondern auch deren Ergänzung durch lokale „Medizinische Versorgungszentren (MVZ)“, um eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung im gesamten Landkreis zu gewährleisten.

Zukunftsdiskussion transparent führen

Um eine gute Patientenversorgung zu sichern, sprechen sich DIE GRÜNEN gegen einen weiteren Stellenabbau aus. Entscheidungen über die Zukunft der Kreiskliniken müssen unter Mitwirkung aller Beteiligten und transparent erfolgen.

Schwerpunkte bilden

DIE GRÜNEN treten dafür ein, kranken Menschen die bestmögliche medizinische Versorgung zu garantieren. Moderne Apparatedizin ist aber sehr kostspielig und muss sich daher auf Schwerpunkte konzentrieren, die sich auf die drei Kreiskrankenhäuser verteilen. Eine optimale Organisation des Patiententransports ist entscheidend.

Versorgungszentren

Rehabilitation, Nachsorge und Vorsorge benötigen keine teuren Apparate und können dezentral erfolgen. Diese Aufgaben werden in den Medizinischen Versorgungszentren von den niedergelassenen Ärzten der Umgebung wahrgenommen.

Psychiatrische Angebote aufbauen

Um die Standorte zu sichern, fordern DIE GRÜNEN einen zügigen Ausbau der Erwachsenenpsychiatrie am Schopfheimer Kreiskrankenhaus und den zeitnahen Aufbau der psychosomatischen Abteilung am Kreiskrankenhaus Lörrach. Der Landkreis wie das Land Baden-Württemberg müssen hier Investitionszuschüsse geben.

Gesundheitsberatung ausbauen

Gesundheitsförderung soll weiter ausgebaut werden. DIE GRÜNEN möchten Beratungsangebote wie die Kindergartenfachberatung erweitern. Durch die Senkung des Kindergarteneintrittsalters auf 2 Jahre kommen vermehrte Anforderungen auf die Erzieherinnen und Erzieher zu. Sie müssen kompetent geschult werden, um Eltern und Kinder frühzeitig auf gesundheitliche und Entwicklungsaspekte aufmerksam machen zu können. Drogen- und Aidsberatungsstellen sollen weiterhin unterstützt und ausgebaut werden.

Gesundheitsregion

Wir verstehen den Landkreis auch als Gesundheitsregion, und unterstützen den Erhalt der Bäder und Kurorte. Besonders hier sind für die älteren und behinderten Mitbürger Angebote in der Gesundheitsvorsorge auszubauen.

DIE GRÜNEN haben das Ziel einer ganzheitlich gesunden Lebensstruktur. DIE GRÜNEN wollen, dass in der Region neben der für Notfälle notwendigen Apparatemedizin ein Netzwerk ganzheitlicher und präventiver Gesundheitseinrichtungen für alle Bewohner zur Verfügung steht.

Kandidatinnen und Kandidaten zur Kreistagswahl 2009

Wahlkreis 1 – Lörrach

Margarete Kurfeß
Josha Frey
Dietmar Ferger
Thorsten Blank
Stefan Pangritz
Philipp Sattler
Cecilia Amelia Salinas de Huber
Uko-Jürgen Ounas
Günter Holl
Markus Wursthorn
Anna Maria Bioly
Hermann Rakow

Wahlkreis 2 - Rheinfeldern

Heinrich Lohmann
Wolfgang Gorenflo
Ellen Haubrachs
Danielle Hirschberger
Hendrik Lohmann
Dr. Christa Seitz
Rolf Uhrig
Michaela Stratman
Martin Volkmann
Ingrid Merseburger-Natschak
Hildegard Gutfleisch-Bullemer
Thomas Sonnenfroh
Dieter Kohlmeyer

Wahlkreis 3 - Weil am Rhein

Ingrid Pross
Dr. Michael Wilke
Andreas Schäfer
Hartmut Schmidt
Thomas Bayer
Martin Fischer
Ewald Sütterlin
Clemens Pflieger
Albrecht Cerff
Annette Bayer
Edeltraut Kadoch
Gilles Satomi

Wahlkreis 4 - Schopfheim, Hasel, Hausen

Michael Straub
Peter Bauer
Erwin Schnurr,
Dr. Eva-Maria Jopski
Markus Wursthorn
Dr. Michael Walkenhorst

Wahlkreis 5 - Zell, Schönau, Todtnau, u.a.

Edith Ganter
Michael Straub
Almut Teichert-Hailperin
Thomas Bayer

Wahlkreis 6 - Steinen, Maulburg, Kleines Wiesental

Philipp Sattler
Dr. Eva-Maria Jopski
Marco Zimmehl
Andreas Kleiner

Wahlkreis 7 - Grenzach-Wyhlen und Inzlingen

Annette Grether
Günther Holl
Hansruedi Oertlin
Grunhilde Merkle
Thea Schöllermann

Wahlkreis 8 - Efringen-Kirchen, Schliengen

Christl Kuhn
Heike Hauk
Heidi Berttermann
Heidi Schwarz-Schindler

Wahlkreis 9 - Malsburg-Marzell, Kandern bis Binzen

Peter Schalajda
Josha Frey
Ingrid Pross
Albert Gothe
Carolin Tomasek-Schaller
Peter Stark



Solare Wärme. Überall auf der Welt.

Leistungsstark, zuverlässig und wegweisend in der Einsparung von CO₂ und Primärenergie. Der Einsatz unserer SOLUS/ TUBO-Anlage am Südpol zeigt, was Solartechnologie alles leisten kann. Profitieren auch Sie von der Energie der Zukunft.

Consolar Solare Energiesysteme GmbH
Zentrale
Strubbergstraße 70
60489 Frankfurt am Main
Tel: 069 -7409328-30
Fax: 069 -7409328-50
www.consolar.de

Hocheffiziente Solaranlagen





**Badische Dächer
von der Sonne verwöhnt**

**SolarPraktiker
Solaranlagen**

Diplom-Physiker • Energieberater TAE
Peter Schalajda • Am Hamberg 4/1
79400 Kandern-Holzen
Tel: 07626 - 8286 Fax - 60317
Mail: peter.schalajda@t-online.de

Schreinerei Christian Frank

handgefertigte Schlaf- & Kinderzimmer,
Wohn- & Esszimmer, Bad- & Küchenmöbel

individuelle Böden und Decken,
vollständige Innenausbauten

Natürlich leben?!

Lettenacker 8
79588 Efringen-Kirchen

info@schreinerei-christian-frank.de
www.schreinerei-christian-frank.de

Tel.: +49 7628 800086
Mobil: +49 174 3287721
Fax.: +49 7628 800281



Bioland

**Gärtnerei
Hoch-Reinhard**
Blumen und Gemüse
aus biologischem Anbau

Verkauf in der Gärtnerei:
Wochenmärkte:
Freitagsmärkte:

Di. u. Fr. von 15:00 - 18:00 Uhr
Basel • Lörrach • Schopfheim • Weil am Rhein • Steinen (Mi.)
Schönau • Efringen-Kirchen

Untere Letten 3 • 79592 Fischingen • Tel. 07628 - 941701

Kreistagswahlprogramm 2009

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Lörrach

Kreisbüro
Tumringer Str. 213
79539 Lörrach
Tel: +49 (0) 7621 16 52 68
Fax: +49 (0) 03212 113 92 94

Mail: kv.loerrach@gruene.de
www.gruene-loerrach.de

Parteispenden sind steuerabzugsberechtigt!

Bankverbindung: Volksbank Stuttgart
Kontonummer: 363 263 004 **BLZ:** 600 901 00

Redaktion: Dietmar Ferger, Josha Frey, Paul Hailperin,
Heike Hauk, Günther Holl, Eva Jopski, Margarete Kurfeß,
Matthias Lautenbach, Stefan Pangritz, Ingrid Pross, Peter
Schalajda, Michael Straub

Druck: Druckerei Deiner, Lörrach
Auflage: 1.500

Gestaltung und Fotografie: Stefan Pangritz

Grüne in den Kreistag

Erfolg findet immer Nachahmer, deshalb ist es ratsam, „Ökologiepakete“ genau anzusehen: nicht überall wo Ökologie draufsteht, ist auch Ökologie drin! Lassen Sie sich deshalb nicht täuschen, sondern hinterfragen Sie die Personen, die sich zur Wahl stellen, ihre Taten und Ziele. Ökologie, Ökonomie und eine soziale, demokratische und selbstbestimmte Bürgergesellschaft müssen sich auch in den täglichen kommunalen Entscheidungen widerspiegeln. Dies erfordert gelebtes und authentisches Wissen und Verstehen der Zusammenhänge mit einem unge-trübten Blick auf das Machbare.

Der Kreisvorstand

7. Juni 2009

Kommunal- und Europawahl
Gehen Sie wählen!

www.gruene-loerrach.de